

4. **Telegraph.** An die Stelle des zuerst 1832 in Preußen eingerichteten optischen Telegraphen trat bald der elektromagnetische Telegraph, der 1844 durch den Morse'schen Schreibapparat vervollkommen wurde. 1849 wurde in Preußen der Staats Telegraph dem allgemeinen Gebrauch übergeben. Ohne die durch Dampf und Elektrizität verzehnfachte Leistungsfähigkeit der Verkehrsmittel wäre die ungeheure Vermehrung der Waren durch Maschinenkraft nutzlos gewesen, da sie nicht an die Käufer zu bringen gewesen wären.

Beginn der
Telegraphie.

§ 15. Das deutsche Geistesleben.

1. **Universitäten und höhere Schulen.** Durch die aus den Freiheitskriegen zurückgekehrten Studenten wurde das geistige und sittliche Leben der akademischen Jugend geläutert und gehoben. In den Kreisen der Burschenschaft (gegründet zu Jena, 12. Juni 1815) wurde das heilige Feuer der Freiheits- und Vaterlandsliebe genährt. Alle polizeiliche Verfolgung konnte es nicht ersticken. Die von den Männern der großen Erhebung angeregte, völlige Erneuerung des Sinnes wirkte besonders im höheren und niederen Schulwesen fort. Für jenes wurde als Ziel neben der Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit die Veredelung der Sinnes- und Empfindungsweise hingestellt. Das Bestreben, ihnen den konfessionellen Charakter 1848 abzutreiben, führte nur zu einer strengeren Betonung desselben. Die Zahl der Gymnasien nahm erheblich zu. Eine realistische Strömung erzeugte die höheren Bürgerschulen, Handels- und Gewerbeinstitute, Ingenieur- und Navigationschulen. Da der nationale Gedanke unter dem Einfluß des Turnvaters Jahn von den Turnern begeistert, wenn auch nicht ohne Übertreibung (Deutschtümerei), gepflegt wurde, so wurde das Turnen 1819 von den Vertretern des Polizeistaats verpönt und erst 1842 wieder freigegeben.

Neues Leben
auf den Uni-
versitäten.

Die höheren
Schulen.

Realistische
Schulen.

Das Turnen

2. **Für die Volksschulen** wurde der edle Schweizer Heinrich Pestalozzi der große Lichtbringer. Er gründete allen Unterricht auf Anschauung, verlangte, daß er zugleich sittliche Erziehung sei, und setzte sein Wesen in eine organische Ausbildung der vorhandenen Kräfte. Seine Grundsätze wurden durch den 1809 als Schulrat nach Königsberg berufenen Karl August Zeller, einen Württemberger, nach Preußen verpflanzt; derselbe zog sich 1816 wieder aus dem Staatsdienst zurück, weil man in Preußen seine „Übertreibungen des Guten“ nicht gutheißen mochte, dagegen blühte in Berlin seit 1805 das Plamannsche Erziehungsinstitut nach Pestalozzischen Ideen auf; an ihm unterrichtete eine Zahl bedeutender Männer wie Jahn, Harnisch, Friesen, und Bismarck gehörte zu seinen Zöglingen. Harnisch und sein späterer Zeitgenosse Diesterweg haben jeder in seiner Weise die Grundsätze Pestalozzis für den Schulunterricht geklärt, in besonnener Weise angewandt und ihnen in der Schulpraxis zu dauerndem Erfolg verholfen, während der Philosoph Herbart unter dem Einflusse Pestalozzis Erziehung und Unterricht zum wissenschaftlichen Systeme erhob. Mit der bessern Ausbildung hielt die soziale Verbesserung der Volksschullehrer

Pestalozzi und
das Volksschul-
wesen.

Zeller.

Harnisch,
Diesterweg.

Herbart.